

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

344 (13.12.1941)



# Ueber der Freiheit muß die Verantwortung stehen

Reichspresschef Dr. Dietrich über die Aufgaben der Presse im neuen Europa — Erklärung der Methoden der demokratischen „Pressefreiheit“  
Gründung einer berufständischen internationalen Vereinigung nationaler Journalistenverbände

Wien, 12. Dez. Im Schönborn-Palais auf der Wieden wurde am Freitagmittag im feierlichen Rahmen das Institut zur Erforschung des internationalen Pressewesens durch den Reichspresschef Dr. Dietrich eröffnet. In einer großen für die Entwicklung und Zukunft der Presse im neuen Europa noch bedeutsamen Rede gab der Reichspresschef die wichtigsten Grundlagen für die Arbeit und die Aufgaben sowohl des Instituts zur Erforschung des internationalen Pressewesens als auch der Union nationaler Journalistenverbände, deren Gründung der Präsident der Union und Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptgeschäftsführer Weiskopf, in seiner Begrüßungsansprache bekanntgegeben hatte. Die von den Journalisten und Ehrenmitgliedern der Eröffnungsfest mit großer Begeisterung angenommenen Ausführungen Dr. Dietrichs spielten in der Forderung, daß in der Pressefreiheit über der Freiheit als kategorischer Imperativ die Verantwortung stehen müsse.

Der Reichspresschef begrüßte die Besinnung seiner Rede die Delegationen der Presseverbände aller Länder zu der neuen internationalen Union nationaler Journalistenverbände. In dieser Vereinigung habe der Entschluß, nimmere durch gemeinsame Arbeit an der inneren Erneuerung der Presse zum Wohle der Menschheit zu wirken, vor aller Welt seinen Ausdruck gefunden. Dr. Dietrich würdigte die Arbeit und die Entwicklung der Presse, ihre Arbeit und ihre Zukunftsaufgaben im neuen Europa. Die Presse sei heute das politische Organ der Menschheit, die in der Geschichte des sozialen Aufstiegs die unerschöpfliche Herrscherin im Reiche der Gedanken, die Herrin über Erkenntnis und Willensbildung der Massen und damit über das Schicksal der Völker.

„Wer aber“, so fragte der Reichspresschef, sind die Träger dieser geheimnisvollen Macht? Wer sind die Träger ihrer Verantwortung vor den Menschen und der Geschichte? Von welchem höheren Gebot, von welcher inneren Haltung, nach welchen moralischen Prinzipien und nach welchen charakterlichen Grundzügen wird diese Macht zum Wohl oder zum Verderben der Menschheit geleitet? Das seien die Fragen, die beantwortet werden müssen, wenn man im neuen Europa zur Klarheit und Ordnung auf einem der entscheidenden Gebiete der geistigen und politischen Menschheitsführung kommen wolle. Die Menschen aber, die Tag für Tag die Zeitung lesen und ihrem Wort in blindem Vertrauen Glauben schenken, hätten ein Recht auf die Verantwortung dieser Fragen und auf eine klare Abgrenzung der Verantwortlichkeiten.

## Kriegsbege unter dem Deckmantel der Pressefreiheit

Dr. Dietrich setzte sich sodann mit dem Dogma der sogenannten „Pressefreiheit“ auseinander, das seit der französischen Revolution der oberste Grundsatz in der internationalen Publizistik gewesen sei. Die Erfahrungen, die die Völker in 1 1/2 Jahrhunderten mit dieser sogenannten „Pressefreiheit“ gemacht hätten, könne man nur als verheerend bezeichnen. Es stehe fest, daß unter der Herrschaft der liberalen Demokratie aus einer der wichtigsten öffentlichen Einrichtungen, die ein Volk der allgemeinen Interessen sein sollte, ein Zummelpfad politischer Elemente geworden sei. Es sei nachgewiesen, daß durch ihre Ehe mit dem Gebote die Presse politischen Geschäften dienbar und dadurch die sogenannte öffentliche Meinung käuflich gemacht wurde. Es sei erwiesen, daß durch den jüdischen Mißbrauch des Nachrichtenwesens die Pressefalsche in das Leben der Völker eingeführt worden sei, daß durch ein System organisierter Propagandafälschungen die inneren und äußeren Beziehungen der Völker zerstört wurden, und daß die demokratische Presse unter dem Deckmantel der Freiheit zu gewissenlosen Kriegsbege mißbrauchen ließ.

Der Reichspresschef erinnerte an seine öffentlichen Warnungen auf dem Kongress des Reichsparteitages 1937, wo er die anomie Macht der Presse als den größten und gefährlichsten Kriegsrisiko gekennzeichnet habe. Er habe damals vorausgesagt: „Der nächste Krieg wird von der sogenannten „freien Presse“ erklärt. Sie wird den Frieden Europas zerstören, wenn ihr nicht endlich Einhalt geboten wird.“

„Denn“, so fuhr er fort, „ist das, was damals vielleicht noch mancher ungläubig belächelte, nicht mehr graue Theorie, sondern nackte und harte Wirklichkeit geworden.“

## Frankreich das erste Opfer

Die sogenannte „Pressefreiheit“, die in Frankreich geboren wurde, habe Frankreich als erste unter den demokratischen Großmächten ins Verderben gestürzt. Das französische Volk sei einer Verführung von Kriegsbege, deren williges Werkzeug Weiskopf und Chefredakteure führender Tageszeitungen wurden, zum Opfer gefallen. In Frankreich, dem klassischen Lande der sogenannten Pressefreiheit, lege heute erstmals eine Falschwertfälschung diese Art von Presse von unseren Augen offen zutage. Dr. Dietrich gab seinen Zuhörern einen interessanten Einblick in die schmutzige Pressearbeit der im Solde der Regierung Daladier, Renaud, Mandel tätigen Journalisten, die es durch fortgesetzte Lügenverbreitung, Falschwertfälschung, Verleumdung und Verbeugung fertiggebracht hat, Frankreich gegen Deutschland in den Krieg zu treiben. Ohne die Lügen hätten die kriegsverantwortlichen Regierungen in England, Frankreich und Polen nicht die Atmosphäre schaffen können, die sie für die Entfesselung des Krieges brauchten. Heute fragt das französische Volk: Wer hat Schuld? Wie konnte der Krieg über-

haupt erklärt werden? Wer hat Nachrichten gefälscht, die Wahrheit beiseite geschoben und verheimlicht? Und sie finden nur immer die Antwort:

„Die Franzosen sind mit Lügen überzogen und auf der ganzen Linie gefälscht worden, über ihre eigene Stärke, über die Hilfe der Engländer, über die wirkliche Lage Europas und über die Möglichkeit einer friedlichen Regelung, über die wahren Kriegsergebnisse und Ziele.“

Dr. Dietrich zitierte zahlreiche Dokumente und Beweise für die ungeborene Schuld, die die französische Presse unter der Fahne der „Freiheit“ im Dienste der Kriegsbege auf sich geladen habe. „Vielleicht“, so erklärte Dr.

## England arbeitet bewußt mit falschen Nachrichten

Die Pressefalsche sei das Schlachtfeld, auf dem der Jude kämpfe. Auf diesem Schlachtfeld sei England sein bester Bundesgenosse. Die überaus stark verbundene englische Presse habe es in ihrem seit Jahrhunderten entwickelten System der organisierten Lüge und der Volksverleumdung so weit gebracht, daß das englische Volk, dessen nützlichsten Wirtschaftsmittel man ehemals rühmte, heute in einem Wohn und einer wahren Wolke von Falschungen lebe. „In England“, so führte Dr. Dietrich aus, „wird die Nachrichtenpolitik nicht nach dem Maßstab der Wahrheit gemessen, sondern in England gilt das Wort: Die Nachrichtenpolitik ist eine Funktion der britischen Kriegführung.“ Das haben englische Staatsmänner in Wort und Schrift bezeugt. Die englische Nachrichtenpolitik ist nach diesem Grundsatz organisiert.

Eine eingehende Untersuchung der Nachrichtengebung der englischen Publikationsorgane in den letzten Jahren hat die ungeborene Falschheit ergeben, daß 73 Prozent aller in England ansässigen Nachrichten auf politischem und militärischem Gebiet Falschmeldungen sind. Die 25 v. H. damit vermischten wahren Nachrichten dienen nur dazu, die 72 v. H. Lügen dem Publikum glaubwürdig erscheinen zu lassen. Die Arbeitsweise der Londoner Nachrichtenzentrale ist die folgende: Die wahren Nachrichten, soweit sie günstig für die Gegner Englands sind, werden nur einmal veröffentlicht. Der Lüge dagegen werden täglich ein Dutzend von sogenannten „militärischen Sachverständigen“, „politischen Kommentatoren“ und „diplomatischen Mitarbeitern“, die eine einmal durch irgendeinen Kanal in die Welt geleitete Lüge nach allen Regeln der jüdischen Regie auswalzen und breitreiten.

Was Churchill'sche Agitationsreden ihrem gedankelosen Publikum an „Kriegsberichtserstattung“ zumuten, ist das Tollste und militärisch Unsinntigste, was selbst von Behörden fernab auf diesem Gebiete fabriziert worden ist. Das jüdische Schindluder der Engländer und ihren Trabanten gelangt nicht, kann man nur als ein psychopathisches Phänomen bezeichnen.“

## Roosevelt und seine „freie Presse“

Und trotzdem, so fuhr der Reichspresschef fort, gebe es eine Hemisphäre der Demokratie, in der das Volk fast in noch härteren Maße von der Lüge- und Heuchelei gefälscht werde. Es seien die Vereinigten Staaten, die seit dem Jahre 1776 in der Welt die einzigen Länder sind, die die Rechnung für den Wahnsinn und die Blutschuld ihres Präsidenten bezahlen müßten.

„Das Volk der Vereinigten Staaten — so rief Dr. Dietrich aus — ist das jüngste Opfer auf der Schlichtung der jüdischen Heuchelei. Der Führer hat gestern im Deutschen Reichstag vor aller Welt eine vernichtende Abrechnung über die Verbrechen der amerikanischen Pressefreiheit gehalten.“

## Bomben regneten auf die Schlachtschiffe

Englische Augenzeugenberichte über das Ende des „Prince of Wales“ und der „Repulse“

O Stockholm, 12. Dez. Die Ueberlebenden der englischen Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ werden in London mit 2880 Mann angezogen. In Augenzeugenberichten wird dagegen gesagt, daß genaue Ziffern über die Anzahl der Getroffenen noch nicht vorliegen. Die Mannschaft des „Prince of Wales“ bestand aus 110 Offizieren und 1515 Mann, die der „Repulse“ aus 80 Offizieren und 1240 Mann. Die Schiffe fuhren in nördlicher Richtung von der Diktia-Malafas, um japanische Transporter zu überfallen und möglichst das japanische Schlachtschiff „Kongo“ aufzuhalten. Bei Anbruch der Dunkelheit änderten die englischen Führer über Nacht den Kurs. Um 11 Uhr vormittags am nächsten Tage erging der Befehl: „Belegt die Stationen“. Unmittelbar nachdem auch japanische Flugzeuge in 5000 Meter Höhe entdeckt worden waren. Die Bomben regneten auf die englischen Schiffe und neben ihnen nieder. Eine Bombe zerstörte die Flugzeugbühne der „Repulse“ und drang durch das Deck bis in die Mannschaftskammer, in der Feuer ausbrach. Dann ließen die japanischen Torpedobomber trotz harter Sperrenfeuer herunter und feuerten ihre Torpedos ab. Ein Torpedo traf das Achterschiff des „Prince of Wales“ und machte seine Kanonen unschädlich. Bei einem neuen Angriff, bei dem Flugzeuge von allen Seiten heranbrauten, wurde die „Repulse“ am Bug, am Backbord, an der Seite und am Achterdeck schwer getroffen und begann schnell zu sinken. Die Mannschaft sprang in das mit brennendem Öl bedeckte Wasser, ohne Rettungsboote aussetzen zu können. Teile und Vermutete blieben an Deck zurück. Nur wenigen gelang es, sich an dem „Prince of Wales“ die Schwimmwesten aufzusetzen. Das Schiff legte sich auf die Seite und versank schließlich in den Fluten. Besatzungsmitglieder begannen unter panischer Angst vor Haien, um ihr Leben zu schwimmen und wurden zum Teil schließlich von englischen Zerstörern aufgenommen und nach Singapur gebracht.

Wie Churchill erklärt hat, soll für diese Tragödie der britischen Flotte das Fehlen von Flugzeughülle vom Lande aus verantwortlich gemacht werden. Von Singapur erklärt mau-

Dieterich abschließend zu diesem Kapitel — ist es ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit, ein Urteil des Schicksals im Spiel der Vorsehung, daß Frankreich zuerst dem Wirten dieser verlogenen Pressefreiheit zum Opfer gefallen ist, die es selbst hervorgebracht und mit der es die Welt bedrückt hat.“

Seitdem seien zahlreiche andere europäische Länder auf dem „Altar der Pressefreiheit“ geopfert worden. Es seien jene „Neutralen“, die sich durch die angelegliche Heuchelei und die Falschmeldung auf falsche Wege bringen ließen. Auf diesem Gebiet hätten wir in den letzten Jahren auf dem europäischen Kontinent erschütternde Beispiele einer politischen Selbstverleumdung erlebt.

„Man höre und staune: Dieser „Kantaker der Pressefreiheit“ erklärte in seiner letzten Rede: „Häbliche kleine Andeutungen von einer vollständigen Katastrophe werden in Kriegszeiten oft und schnell verbreitet. Viele Gerüchte und Meldungen, die wir jetzt hören, stammen aus feindlicher Quelle. In allem Ernst fordere ich meine Landsleute dazu auf, alle Gerüchte von sich zu weisen. Die amerikanische Regierung wird den Bedingungen mitteilen, daß die Meldungen endgültig amtlich bestätigt sind und sie sich dem Feind nicht direkt oder indirekt als nützlich erweisen. Auf der Presse und dem Rundfunk lastet eine schwere Verantwortung. Sie haben nicht das Recht, unbefähigte Meldungen in einer Art zu verbreiten, daß das Volk daran wie an ein Evangelium glaubt.“

„Man höre und staune: Dieser „Kantaker der Pressefreiheit“ erklärte in seiner letzten Rede: „Häbliche kleine Andeutungen von einer vollständigen Katastrophe werden in Kriegszeiten oft und schnell verbreitet. Viele Gerüchte und Meldungen, die wir jetzt hören, stammen aus feindlicher Quelle. In allem Ernst fordere ich meine Landsleute dazu auf, alle Gerüchte von sich zu weisen. Die amerikanische Regierung wird den Bedingungen mitteilen, daß die Meldungen endgültig amtlich bestätigt sind und sie sich dem Feind nicht direkt oder indirekt als nützlich erweisen. Auf der Presse und dem Rundfunk lastet eine schwere Verantwortung. Sie haben nicht das Recht, unbefähigte Meldungen in einer Art zu verbreiten, daß das Volk daran wie an ein Evangelium glaubt.“

„Man höre und staune: Dieser „Kantaker der Pressefreiheit“ erklärte in seiner letzten Rede: „Häbliche kleine Andeutungen von einer vollständigen Katastrophe werden in Kriegszeiten oft und schnell verbreitet. Viele Gerüchte und Meldungen, die wir jetzt hören, stammen aus feindlicher Quelle. In allem Ernst fordere ich meine Landsleute dazu auf, alle Gerüchte von sich zu weisen. Die amerikanische Regierung wird den Bedingungen mitteilen, daß die Meldungen endgültig amtlich bestätigt sind und sie sich dem Feind nicht direkt oder indirekt als nützlich erweisen. Auf der Presse und dem Rundfunk lastet eine schwere Verantwortung. Sie haben nicht das Recht, unbefähigte Meldungen in einer Art zu verbreiten, daß das Volk daran wie an ein Evangelium glaubt.“

## Neue Luftangriffe gegen die Philippinen

USA-Marineminister Knog landete in Honolulu — Angriffe auf Hongkong

H.W. Knog, 12. Dez. USA-Marineminister Knog landete in Honolulu auf Hawaii, um persönlich die durch die japanischen Angriffe angerichteten Schäden zu untersuchen. Von den Philippinen wurden neue Luftangriffe durchgeführt. Die japanische Luftwaffe griff die USA-Flottenbasis in der Subit-Bucht, Flugplätze nördlich Manilas und militärische Anlagen in der Provinz Batangas, Unter-Philippinen, an. Die japanische Luftwaffe war, daß die Japaner bemerkt waren, an der Nordküste der Insel Luzon einen Brückenkopf zur Fortsetzung der Operationen anzulegen.

Japanische Armeeführer führten ferner am Freitagmorgen mehrere schwere Bombenangriffe auf militärische Anlagen Hongkongs mit großem Erfolg durch. Hierbei waren die Flieger eine große Zahl von Flugblättern ab, aus denen hervorgeht, daß die Bombenangriffe die Beteiligung des englisch-amerikanischen Einflusses in Hongkong bezwecken.

Ueber das Ergebnis der Luftoperationen im Gebiet von Malacca gibt die Armeebefehlshaber im Bericht über die Operationen vom 10. Dezember folgende Angaben: Die japanische Luftwaffe griff die USA-Flottenbasis in der Subit-Bucht, Flugplätze nördlich Manilas und militärische Anlagen in der Provinz Batangas, Unter-Philippinen, an. Die japanische Luftwaffe war, daß die Japaner bemerkt waren, an der Nordküste der Insel Luzon einen Brückenkopf zur Fortsetzung der Operationen anzulegen.

Am Donnerstag haben Flugzeuge die Schiffsahrt im Hafen von Penang (Georgetown) an der Westküste der malaisischen Halbin-

seln angegriffen. Sie versenkten ein Schiff und beschädigten ein weiteres schwer. Andere Formationen griffen überraschend die Räumlichkeiten an und bewarfen Baerhallen und Hafeneinrichtungen mit Bomben.

Das kaiserliche Hauptquartier gab ferner laut Dornet bekannt, daß japanische Flugzeuge am 11. Dezember einen sehr starken Angriff auf einen britischen Konvoi durchführten, der bei Penang an der Westküste von Malacca verjagt wurde. Es wurde bekanntgegeben, daß durch den Angriff ein Schiff versenkt und vier weitere schwer beschädigt wurden. Flugzeuge haben auch Warenlager und Hafenanlagen angegriffen.

Agua, Hauptstadt von Guam, genommen

Zofio, 11. Dez. Die Seeres Abteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab die Nachricht bekannt, daß die japanischen Landungstruppen in Guam die Hauptstadt Agua eingenommen und 300 Amerikaner, darunter auch den Befehlshaber und Generalgouverneur sowie zahlreiche weitere Offiziere, gefangen genommen haben. Die japanischen Streitkräfte führen gegenwärtig Sauerbrunnungsoperationen aus. In der Bekanntgabe heißt es weiter, daß bei den Kämpfen keine japanischen Verluste eingetreten sind. Gleichzeitig wurden 25 Japaner, die dort von den USA-Behörden interniert gehalten wurden, wieder befreit.

Auch im Südtteil der Insel Luzon gelandet

Die kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, daß Einheiten der japanischen Armee und Marine in engster Zusammenarbeit am Freitag in den frühesten Morgenstunden auch im südlichen Teil von Luzon, der Hauptinsel der Philippinen, erfolgreich gelandet.

Bisher 202 USA-Flugzeuge zerstört

Der Sprecher der Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß 202 nordamerikanische Flugzeuge seit Beginn der Operationen auf den Philippinen zerstört worden sind. Dagegen gingen neun japanische Marineflugzeuge verloren und ein Flugzeug wurde vermisst.

Nur geringfügige japanische Verluste

Zofio, 12. Dez. Von ausländischer japanischer Seite werden Dornet zufolge die nordamerikanischen Behauptungen dementiert, daß der japanische Schlachtschiff „Haruna“ im Raum nördlich der Insel Luzon versenkt wurde. Die Amerikaner haben offenbar die „Haruna“ mit einem japanischen Leichten Kreuzer verwechselt, von dem das kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, daß er bei den Detonationen auf den Philippinen beschädigt wurde.

Es wurde wiederholt, daß die japanischen Verluste an Marineeinheiten bei den Philippinen seit Beginn der Feindseligkeiten ein Minimum sind. Der im nördlichen Seegebiet von Luzon am 11. 12. versenkt wurde, sowie ein beschädigter Leichter Kreuzer und ein weiterer beschädigter Leichter Kreuzer sind. Der beschädigte Minenleger erhielt einen Bombentrefen, nachdem er ein USA-Handelschiff im Hafen von Anzri beschlagnahmt hatte.

Wie der Sprecher der Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers ergänzend bekanntgab, wurde der Leichte Kreuzer nur wenig beschädigt. Er nimmt weiterhin an den Operationen teil.

Wachsende Beforgnis in Singapur

Singapur, 11. Dez. In Singapur wird, nach einer Meldung aus Schanghai, die Lage mit wachsender Besorgnis beobachtet. Zuangeben wird, daß die englischen Truppen im Norden der malaisischen Halbinsel Rückschlüsse erlitten hätten, die eine „Umorganisation“ notwendig machten. Auch im Zentrum der Halbinsel seien schwere Tanks gelandet worden. Im Mittagsbericht sei es zudem den Japanern gelungen, an einer weiteren Stelle Fuß zu fassen, und zwar bei Wuan-tai, das etwa auf halber Strecke zwischen Kato-Batu und Singapur liegt.

demungelos auf die Völker losgelassen hat, um sie durch eine maßlose Lügenlüge zu täuschen und in den Krieg zu ziehen, fängt dieser wilde Freiheitsapostel jetzt, wo ihm das Wasser am Hals steht, damit an, seiner Presse den Maulkorb umzuhängen.

Das ist wohl die größte und schmerzhafteste Selbstenttarnung eines Schmeichlers, die die Geschichte kennt.

Europa in gemeinsamer Abwehr

Was ich Ihnen hier aufzeigte und schilderte — so schloß der Reichspresschef seine Rede ab — sind die Früchte am Baum der demokratischen Pressefreiheit! Wie lange wollen die Völker Europas diesem verderblichen Treiben noch zuschauen? So fragte er.

Zum ersten Male hätten sich hier in Wien die Pressevertreter vieler Staaten Europas zusammengefunden zu diesem gemeinsamen Wert im Dienste einer großen Aufgabe. „Nicht leicht bedurfte es in Europa erst jetzt harten Prüfungen, um die europäischen Völker für eine gemeinsame Abwehr bereit zu machen, zu der sie sich heute anschließen.“

„Deutschland und Italien — so erklärte Dr. Dietrich — haben als die Pioniere einer neuen geistigen Haltung Europas auch der Presse die Grundelemente einer moralischen Erneuerung aufgezeigt. Das Wesen dieser Erneuerung besteht nicht darin, die Pressefreiheit zu befestigen, sondern die wahre Freiheit vor das Gesicht der Völker zu stellen und sie aus den verderblichen Fesseln zu lösen, in die sie gesunken worden ist. Freiheit ohne innere Bindung ist unmöglich, sie führt zur Anarchie. Pressefreiheit ohne moralische Demut führt zum Verbrechen an der Menschheit!“

In der Presse müssen Freiheit und Verantwortung wieder miteinander in Einklang gebracht werden. Das, so erklärte Dr. Dietrich — ist das entscheidende Problem vor das sich ein jeder Völker stellen muß, wenn er aus sich heraus gestellt ist.

Es ist die menschlichste Forderung unserer Zeit, daß jeder Journalist die Verantwortung für das trägt, was er schreibt. Ueber der Freiheit muß die Verantwortung als kategorischer Imperativ der Presse stehen. Denn nur durch Verantwortung wird die Presse frei von all den Fesseln unaufrichtiger Einsprüche. Nur durch sie gewinnt die Presse die Freiheit zu schöpferischer Arbeit am großen Wert der Wohlfahrt der Völker.

Dann bedarf es keiner Eingriffe von außen in die Freiheit, sondern das Ziel kann erreicht werden durch Selbstbindung und Selbstkontrolle des journalistischen Berufsstandes. Die Presse selbst muß ihrer Freiheit die Bindungen auferlegen, die aus den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit als notwendig erwiesen haben. Die nationalen Berufsverbände der Journalisten werden diese Erziehung und Kontrolle in ihren Ländern selbstständig ausüben nach Maßgabe der Bedürfnisse und Verhältnisse ihrer Nationen. Aber auch über die Grenzen der Länder hinaus sollte es im internationalen Presseverkehr einen journalistischen Ehrenkodex geben der auf einige wenige allgemein anerkannte Prinzipien der Pressefreiheit beschränkt ist, deren Verletzung im Interesse aller Völker nicht gebildet werden kann. Ein internationaler Zusammenstoß der nationalen Berufsverbände, die diese Grundregeln anerkennen, wird diesem Zweck dienen. Er wird auf berufständischer Basis der geistigen Sanktion für die Journalisten in allen Ländern einbringen, die die Freiheit der Presse mit einem neuen Glauben, einem neuen Idealismus und einem neuen Ethos zu erfüllen. Wenn wir diesen Weg der Wiederherstellung der Würde des Journalismus durch eine höhere Auffassung von der Freiheit der Presse, den Sie, meine Herren, als die Vertreter der Journalisten Ihrer Länder heute bekräftigen haben, unbetretbar geben, dann, das ist meine feste Ueberzeugung, wird die Presse, die sich durch Mißbrauch ihrer Freiheit so oft als ein Fluch der Menschheit erwiesen hat, zu einem Segen für alle Völker werden.

Das Gebot des neuen Europa ist Ordnung. Wenn die Presse mißbraucht und mißachtet wird, dieser Aufgabe verpflichtet, dann wird sie die Fahne der neuen Zeit tragen und Pionierearbeit leisten am geistigen Neubau Europas!

Rinz gefasst!

Der Führer empfing den Leiter der Nationalsozialistischen Bewegung der Niederlande Dipl.-Ing. A. A. Muffert zusammen mit dem Reichsdelegationsrat für die besetzten niederländischen Gebiete Dr. Seeb-Imann und Generalkommissar Schmidt.

Große Sympathie und Begegnung der italienischen Studenten fanden in vertriebenen Städten Italiens für Deutschland und die deutsche Sache. Die italienischen Studentenvereine sind es in inoffiziellen Kundgebungen. Generali Moscardo ist von seiner Reise nach Berlin und zur blauen Division mit dem Flugzeug wieder in Madrid eingetroffen.

Ein Schuß- und Tuschhändnis wurde, wie amtlich aus Tokio mitgeteilt wird, zwischen Japan und Thailand abgeschlossen, und am Donnerstag in Bangkok unterzeichnet.

Die britische Admiralität hat, wie aus London gemeldet wird, den Kreuzer „Gedon“ (10000 T.) als Ersatz für den versenkten „Prince of Wales“ (85000 T.) der britischen Flotte einsetzt.

Die britische Korvette „Windflower“ wurde bei einem Angriff auf einen Geleitzug versenkt, teil das kanadische Marineministerium mit. 23 Verabunungsmitarbeiter des versenkten Schiffes sind ums Leben gekommen.

Eine Konferenz der 21 amerikanischen Staaten hat, wie aus Washington gemeldet wird, die Regierung der Vereinigten Staaten in einer Note beantragt. Die Konferenz soll in der ersten Januarwoche in Rio de Janeiro stattfinden.

Roosevelt hat, wie Reuters aus Washington meldet, die Flodade Thailands angeordnet.

Drei Hunderttausender fielen in der letzten Vormittagsziehung der dritten Klasse der letzten Deutschen Reichs-Lotterie auf die Nummer 4243. Die Nummer wird in allen drei Millionen in Absteckung ausgesetzt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Verlagsdirektor Emil Gum, Hauptgeschäftsführer Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptgeschäftsführer und Chef vom Dienst: Dr. Georg Helmer, Bonn-Druck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Z. Zt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

# Juden in Ostasien

### Riesengewinne durch Rauschgifthandel — Konzern für Nachlokale

Es ist schwer festzustellen, wann die ersten Juden nach China eingewandert sind, man vermutet jedoch, daß dies bereits im 13. Jahrhundert vor Christus erfolgt ist. Nebenfalls hat bereits Marco Polo eine jüdische Kolonie in Kaifeng besucht und beschrieben, also in jener Stadt, die im Laufe dieses Krieges als einer der wichtigsten und am heißesten umkämpften Verkehrsknotenpunkte Mittelchinas häufig erwähnt wurde. Ueber tausend Jahre hindurch sollen die Juden dort ihre Stammesmerkmale bewahrt haben, und auch bis zum heutigen Tage haben die paar Hundert alleingewiesenen Juden in Kaifeng ihre Religion behalten.

**Mit dem Opium kommen die Juden ins Land**  
Wenn China in den letzten Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Stützpunkte des Weltjudentums wurde, so ist das vorwiegend dem Opium zu verdanken. Die hunderttausend eingewanderten jüdischen Geschäftsleute der wirtschaftlichen Erbebung Chi-

na, besaßen mehrere Bank-Konzerne, die zu den bedeutendsten in ganz Ostasien gehören. Aber für die große Masse der Juden bleibt China nach wie vor ein „Land der Verheißung“, wie sie das in ihren Zeitungen offen zugeben. Obwohl eine offizielle Judenmission fehlt — es gibt nicht einmal verlässliche Zahlen für die Einwanderung über Schanghai — dürfte die Zahl der Juden in China 100 000 nicht übersteigen. Am Vordruck der Gesamtbevölkerung Chinas, die weit über 400 Millionen beträgt, ist diese Zahl von 100 000 verschwindend klein. Um so größer ist aber ihr wirtschaftlicher Einfluß, besonders in den großen Städten Chinas. So lesen wir in der Pariser jüdischen Zeitung „Le Monde“ vom 7. März 1937, daß auf der „Avenue Che-Foo, einer der Hauptgeschäftstrassen Schanghais, den Juden „alle greife und schenke Magazine“ gehören. „Juden bekommen Stellen als Direktoren und Leitern für die allerlei Handelsbüros und große Fabriken (Kaufhäuser), welche es haben da die große Firma der Welt. Die dortigen Stellen werden sehr gut bezahlt.“ Ähnlich soll es auch in der nordchinesischen Stadt Tientsin sein. Besonders aktiv stellte sich den aus Europa nach Ostasien ausgewanderten Juden der Boden der jetzt von den Japanern besetzten ausländischen Niederlassungen in Schanghai und in anderen Großstädten Chinas, in deren Verwaltung sie seit langem eine führende Rolle spielen. Die Juden in China besitzen 11 Tageszeitungen und mehrere Zeitschriften. Auch während des China-Konfliktes haben sich die Juden

in China wohlgeföhlt, und sie haben sich namentlich auf dem Gebiete des Waffenschmuggels für die Armee Tschiangkaifscheks betätigt. Dazu halfen ihnen nicht wenig ihre Beziehungen zu den höchsten politischen und finanziellen Engländern, Franzosen und der Vereinigten Staaten, die an diesem Geschäft mit dem Opium und an der Verwertung des Kriegszulandes in China ebenfalls eine Stange Geld verdienen.

#### Und in Japan?

In Japan leben viel weniger Juden als in China, schon aus dem Grunde, weil die Japaner die von den Juden in Europa gewohnte Rolle rechtzeitig und richtig erkannt haben. Als die große jüdische Auswanderungswelle im Anmarsch war, erließen die japanischen Behörden mehrere Gesetze, welche die Zulassung von Juden in das Reich sehr beschränkten. Das hat aber die Japaner der Mode des Weltjudentums ausgesetzt. Bereits im Jahre 1938 veröffentlichte der japanische politische Schriftsteller Moto Zeiti ein Buch unter dem Titel: „Anarchie der Juden gegen Japan“, in dem er die Verbindungen zwischen dem internationalen jüdischen Kapital und dem Tschiangkaifschek-Regime nachwies und in dieser Verbindung die eigentliche Ursache des China-Konfliktes erkannte. Ganz richtig wies er auch auf den Völkerverbund als auf ein Werkzeug des Weltjudentums hin, und er warnte seine Landsleute vor den verheerenden politischen und wirtschaftlichen Schicksalen Englands und der Vereinigten Staaten, die eine händliche Bedrohung Japans bedeuten. Diese vor vier Jahren erschienene Schrift hat sich in diesen Tagen als prophetisch erwiesen. Heute kämften die von Juden beherrschten Weltmächte gegen jene Völker, die sich vor der jüdischen Turanne nicht beugen wollen!

# Für hervorragende Tapferkeit

### Nene Ritterkreuz-Verleihungen für vorbildliche Tatkraft

DNE, Berlin, 12. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Seeres, Generalfeldmarschall v. Rauffschiff, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

- Generalleutnant Pfeffer, Kommandeur einer Infanterie-Division, Generalleutnant von Doermann, Kommandeur einer Infanterie-Division, Generalmajor Verthold, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberst Jafste, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberleutnant Mondobon, Bataillonsführer in einem Schützen-Regiment, Feldmarschall-Lieutenant Witz Millos, Kommandeur des königl.-ungar. Schnellkorps.

Generalleutnant Pfeffer hat im Feldzug gegen Sowjetrußland durch die sichere und entscheidungsträchtige Führung seiner Infanterie-Division den außerordentlich beispielhaften tapferen Einsatz seiner Person in vorderster Linie einen besonders hohen persönlichen Anteil an den Erfolgen seiner Truppe.

Generalleutnant von Doermann hat sich im Ostfeldzug durch geschickte Führung und rücksichtslosen persönlichen Einsatz wiederholt ausgezeichnet. Als Führer der Angriffstruppe Wolchow hat er durch die auf Grund persönlicher Erfindung in vorderster Linie gefassten Entschlüsse und durch ihre energische Durchführung entscheidend zu den erreichten Erfolgen beigetragen.

Der überaus tapferen Generalmajor Verthold, seiner ruhigen, klaren Befehlsgebung und seinem persönlichen Einsatz ist die gelungene Wehr des Panzerangriffes der Sowjets in der Schlacht um Brjansk zu danken. Nur durch das Eingreifen und das persönliche Handeln des Divisionskommandeurs an Ort und Stelle wurde der ausfallende Vorstoß und die Abwehr des Einbruchs in die eigene Stellung erreicht.

Oberst Jafste hat mit seinem Infanterie-Regiment am 22. 6. 1941 durch das schnelle Erreichen der Straße Kalabaria—Dlita seinem Armeekorps den Weg nach Dltta geöffnet. Am 7. 7. 41 gelang es dem Regiment unter Führung seines Kommandeurs, den Uebergang über die Dlna zu erzwingen, wodurch der den Gegner überraschende Vorstoß und die Wegnahme von Brjensk ermöglicht wurde. Die Erfolge des Regiments sowie die am 1. 11. 41

vor Tschwin sind der sicheren, ruhigen Führung des Oberst Jafste und seiner wiederholt in vorderster Linie bewiesenen Tapferkeit zu verdanken.

Oberleutnant Mondobon ist ein hervorragender tapferer, entscheidungsträgender Kampfmittel, dessen geschicktes selbständiges Eingreifen schon in den harten Kämpfen um Lugos-Brückenkopf sowie bei den Kämpfen um die Befestigungsgürtel um Leningrad wesentlich zu den Erfolgen der Brigade beitrug. Ganz besonders hat er sich am 6. und 7. 10. 1941 bei den schweren Kämpfen um den Austritt aus dem Brückenkopf bei Tschanowo ausgezeichnet, wo er aus eigenem Entschluß den Brückenkopf mit seiner Kompanie erweiterte und die feindlichen Stellungen südlich der Wajma fürmte.

Feldmarschall-Lieutenant Witz Millos hat durch persönliche Einwirkung das ungarische Schnellkorps in die schwierigen Kampfverhältnisse des Dltens eingeführt. Mit vollem Verständnis für die gemeinsame Sache ist er in vorbildlicher Tatkraft den schnell wechselnden Lagen des Feldzuges gefolgt. Es ist seinem persönlichen Einsatz und dem Vertrauen, das er bei der Truppe genießt, zuzuschreiben, daß das ungarische Korps trotz aller Hindernisse schnell an den Feind gebracht werden konnte. Dadurch wurden die Operationen der Armee entscheidend vorwärtsgeschoben.



Gelangene Südafrikaner und Neger  
Nach einem harten Kampftag in der Wüste werden die eingebrochenen Gefangenen gesammelt, um in die rückwärtigen Lager transportiert zu werden. (PK-Anfa.: Kriegsber. Zwilling (Sch).)



Abkommen über die gemeinsame Kriegführung Deutschlands, Italiens und Japans  
Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit den Botschaftern Italiens, Alfieri, und Japans, Oshima, bei der Unterzeichnung am 11. Dezember im Auswärtigen Amt. (Presse-Hoffmann)

# Es wird hart gekämpft in Libyen

### Deutsche Luftwaffe mitbestimmender Faktor des Wüstenkrieges

Von Kriegsbericht Dr. Ulrich Barthold

PK. Ein Neuer kam gerade aus Deutschland zurück zu den Kameraden eines Kampfgeschwaders am Mittelmeer. Er kam mit vielen lieben Briefen aus der Heimat an die Front, an die Panzerjäger und Sturmlieger, die Sanitätskolonnen und die Flakartilleristen, an alle, die draußen sind, in Afrika, wo seit Ende November erbittert gerungen wird.

Er traf eine Gruppe von Fliegern, die gerade vom Einsatz in Libyen zurückgekehrt waren. Das unerhörte anstrengende Erlebnis dieses einzigartigen Kampfes am Wüstenrande, um die Wüstenstraßen, Wüstenflugplätze und um die Vorräte, in diesem heiß umstrittenen Gebiet klang noch in ihren Erzählungen mit. Es war eine Begegnung mit dem Feind unter eigenartigen Umständen, mit dem Feind, der hier in besonderer Weise um sein Prestige kämpft, mit den Soldaten des britischen Weltreiches, den Südafrikanern, den Australiern und Kanadiern, die hier das Lebensrecht der Wüste verteidigen müssen.

#### Rettung nach der Notlandung

Die ganze Gruppe war drüber eingeseift. Angriff und Abwehr haben sie dort erlebt in einem Gebiet, das schon unter normalen Umständen zu den eigenartigen Landschaften der Welt gehört, unmittelbar von Geheimnissen und Gefahren, von denen die Soldaten des italienischen Marschalls Graziani, die erst vor zehn Jahren das Hinterland, die eigentliche libyische Wüste, erobert haben, ein besonderes Lied zu singen wissen. Jetzt kämpften die Italiener hier Seite an Seite mit ihrem Verbündeten gegen den gemeinsamen Feind.

Es wird hart gekämpft in Libyen. Das weite Gebiet ist unübersichtlich, nur wenig ist auf den Karten eingezeichnet. Besonders an die Aufklärer werden deshalb hohe Anforderungen gestellt. Davon erzählen die Flieger, wie sie Stundenlang über die Wüste geflogen sind, um die Bewegungen des Feindes festzustellen. Kein Lebenszeichen ist zur Erkennung in dieser roten Ebene erschienen. Wird man in der Wüste abgeholt, ist eine Rettung nur noch ein Wunderwerk. Eine solche Rettung konnte kürzlich durchgeführt werden. Ein Zerstörerflugzeug hat die vierköpfige Besatzung eines in der Wüste notgelandeten Kampfflugzeuges zufällig an Bord genommen und zum Einsatzhafen zurückgebracht. Die notgelandeten Kameraden mühen ohne diesen Dörfmann der Zerstörerbesatzung entgegen in Gefangenschaft geraten oder aber in der Wüste ihrem Schicksal überlassen gewesen, da sie weit weg waren von allen menschlichen Siedlungen.

#### Angriff auf einen Wüstenflugplatz

Auch vom Angriff auf einen Wüstenflugplatz erzählen die Flieger, der als Tagesangriff im Verband durchgeführt wurde. Sie erzählen, wie sie die Einsatzflüge der Bomber beobachtet haben und die feindlichen Maschinen am Boden gerichtet wurden. Aus den Zelten haben sie die Kommandeure über Leben laufen. Zwei feindliche Jäger wurden bei Luftkampf abgeschossen. Ein toller Wirbel von Jagd und Angriff war es. Die Leuchtspur der M.8-Munition flog durch den Raum; helle Punkte, die auf die feindliche Maschine aufzugen und im Nichts verschwanden. Brennend stürzten die Jäger zu Boden. Die erfolgreiche Besatzung wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

In einem der ersten Abende des englischen Flieger an. Mit Leuchtbomben, Sprengbomben und Brandbomben veranfaßten sie ein wildes Feuerwerk. Saat haben die Einsatzflüge neben den Unterflüglern. In den folgenden Nächten haben unsere Flieger dann danken in der Wüste kampiert, auf ihren Feldbetten unter freiem Himmel geschlafen.

Von der ganzen Eigenart, von den Gefahren und Beschwernissen, die der Kampf aber wird erst in späterer Zeit mehr gelagt werden können, wenn sie einmal abgeklungen sind. Vorläufig ist es viel, diesen Wärmern, die unheimlich vom Einsatz zurückkommen, ins Auge gefasst und aus ihren Worten gespürt zu haben, mit welcher inneren Bereitschaft und mit welchem Kampfeifer, mit welchem Interesse an dem Neuen dieses Kampfes, mit welchem Verständnis für seine Eigenheiten hier gekämpft worden ist. Nur mit solchem Geist können auch die Schwierigkeiten der libyischen Wüste übermunden werden.

# Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

Die beiden Beamten blickten sich an. Wagt der Mann? Es sieht aus, als wändere er in einem Franzosenland. Aber jeder Schritt von ihm ist so bestimmt, so sicher, daß sie vergeblich auf den Augenblick warten, da der Fuß des Beschuldigten stockt, der Mann unsicher wird und hätte einen falschen Weg einschlägt.

Thomas Holten geht ruhig wieder aus dem Zell hinaus — durch den Haupteingang A und an dem Kassenwagen vorbei, gerade in dem Augenblick, als ein dreißigjähriger Mann mit einem weißen Hut und einem tiefen Wulst an das verhängene Gitterfenster klopfte.

Hinter ihm stehen die Assistenten Knauer und Miller zwo.

Thomas Holten geht auf das Feld hinaus. Nun wandert er ruckelos hin und her. Sein Kopf ist tief gesenkt.

Die beiden Beamten werfen sich einen Blick zu. Was soll das nun? Das hat ja gar keinen Sinn. Trotzdem erregt dieses „Auf und Ab“ des Beschuldigten eine seltsame Spannung in ihnen.

Seine Schritte werden immer langsamer. Als habe er keine Kraft mehr. Weiß ist ein erfahrener Kriminalist. Jetzt kommt gleich das Gefühl, hofft er. So läuft das Werk in einem Menschen ab, genau so! Dann tut es einen Knacks und der Widerstand bricht zusammen.

Diesmal täuscht ihn keine Menschenkenntnis. Thomas Holten denkt gar nicht an den Montagabend. Er denkt immer nur, daß jetzt Peter und Viktoria zusammen sind und daß sie zusammenbleiben werden. Daß er einen

#### „Stehengeblieben“

„Stehengeblieben“ — brüllt Knauer und reißt nach.

Aber der Witz nimmt keine Notiz von diesem Anruf. Die Beamten sind er mal richtig heil machen! Er, als er an den Montagabend, wo die Straßenbahnen stehen, fährt er atemlos inne.

#### Die beiden Beamten, sportgeübt und geschmeidig

Die beiden Beamten, sportgeübt und geschmeidig, haben ihn nun doch eingeholt. Mit einem breiten Grinsen leuchtet Geißelbrecht: „So — da sind wir. Ich hab' alles genau so gemacht, wie am Montag. So wollte es doch der Herr Rat. Nun kommen Sie man, meine Herren. Nun gehen wir hier über den Bahndamm und dann rechts. Zielmliches Stid geradeaus, bis wir zum Hippodrom kommen. Nun doch selbst mal hören, ob sich der Zufall tatsächlich nicht erinneren kann, wenn ich Montagabend zu ihm gekommen bin.“

#### Vor dem Eingang C hat sich inzwischen viel ereignet

Vor dem Eingang C hat sich inzwischen viel ereignet. Sehr viel Scherzliches, Ueberzäulendes und Klärendes.

Kriminalrat Nieder und Lent haben ihren Posten nicht verlassen, als Orlando fortam.

Lent ist ein Tatfahnenmann. Es kann nicht bestritten werden, daß der Weinreisende Ziele erschlagen wurde und daher nicht mehr aufstehen kann. Also muß sein Mörder hier im Tat ausgeführt. Aber weder die Kollegen mit Thomas Holten, noch die anderen mit dem Witz Geißelbrecht kommen. Eigentlich hat er sich das gedacht. Er hat nicht verstanden, weshalb der Kriminalrat den Anführer Schmidt entlassen hat, dessen Spuren er bei der Reide sicherte und bei dem auch die Mordwunde gefunden wurde. Er hat zwar versucht, sich die Gedankenorgane seines Vorgeliebten klarzumachen, aber er hat ihnen nicht befehlen können. Der Herr Kriminalrat hat ihn zu viel Phantasie. Phantasie ist nichts für Lent.

#### Nieder steht unbewegt und späht durch den winzigen Spalt zwischen Portiere und Wand hindurch

Nieder steht unbewegt und späht durch den winzigen Spalt zwischen Portiere und Wand hindurch. Lent macht es ebenso.

#### Und da geschieht wirklich etwas. Etwas, was gar nichts zu bedeuten hat, was aber

und da geschieht wirklich etwas. Etwas, was gar nichts zu bedeuten hat, was aber Nieder sehr zu interessieren scheint, denn er sieht den Vorhang ein wenig mehr beiseite.

Der Zwerg Willi tritt auf seinen kurzen Beinen in den Mundraum hin und her. Man hat ihn nicht gesehen, und plötzlich läßt er keine Schimmeln im Stid, geht in den Manegeplatz hinein und verschwindet hinter der roten Portiere.

#### Da steht er nun, der kleine Willi und schaut

Da steht er nun, der kleine Willi und schaut schief zu Jetta empor.

Die Wuff hat ihm förmlich die Beine unter dem Leib fortgerissen. Er konnte nicht widerstehen. Willens mußte er dem Verlangen gehorchen, Jetta zu sehen, und wenn das Chapiteau über ihm zusammengeklappt wäre, er wäre seinem Entzagen gefolgt.

#### Der Anfang des Trommelwirbels war es

Der Anfang des Trommelwirbels war es, der ihn in den Innenraum hineinragte, der Trommelwirbel, bei dessen Grollen Jetta hoch oben auf den Schultern der Schwelger steht und alle Muskeln, alle Nerven spannt, ehe sie sich rückwärts in die leere Luft wirft.

Nun bevor Jetta ihren Salto ausführte, hat sie immer einen atemfönelen Blick zu dem roten Vorhang hinuntergeworfen, in deren Falten sich der Zwerg Willi verbar. Und diesen Blick — nein, auf diesen Blick kann er nicht verzichten! Auch heute nicht! Vielleicht ist es jetzt das Letztemal!

#### Was andere vergebend, steht er und harret

Was andere vergebend, steht er und harret zu Jetta empor, während die atemlose Stille im Zuschauerraum beklommend von dem dumpfen Trommelwirbel untermalt wird. Das Licht fällt sich auf sein Strahlensium, daß es funkelt und blit.

„Alon—Alons“ schaukelt an Eingang C vorbei. Aber Jetta sieht hinüber — ja, wohin nur? — ach, dorthin!

Die Augen des Zwerges werden trübe und glanzlos. (Fortsetzung folgt)



# Zinssenkung für Schuldverschreibungen vereinfacht

## Neues Zinssenkungsangebot bei 4%igen Schuldverschreibungen

Auf dem Kapitalmarkt ist seit Jahren eine organische Senkung der Zinsen zu beobachten, die neuerdings in der Ausgabe der 3 1/2%igen Reichsschatzungsanleihen und 4%igen Schuldverschreibungen der Kreditanstalten ihren Ausdruck gefunden hat. Namentlich drängen die Schuldner der Kreditanstalten, die ihre Darlehen noch unter anderen Zinsbedingungen aufgenommen haben, auf eine Anpassung der Zinssätze an den inzwischen erreichten niedrigeren Stand. Um den in immer stärkerem Maße einlaufenden Zinssenkungsbegehren und Klagen der Darlehensinstitute Rechnung zu tragen, sind die Pfandbriefinstitute schon seit geraumer Zeit dazu übergegangen, bereits einzelne ihrer Emissionen zu kündigen und gleichzeitig neue 4%ige Papiere zum Austausch anzubieten. Da bei dem heutigen Kurs der Pfandbriefe und Kommunalhypothekendarlehen der Austausch stets günstiger ist als die Bareinlösung, wurden die Umtauschangebote von den Gläubigern stets in vollem Umfang angenommen.

Der mit einer Fortsetzung dieses Verfahrens verbundene Umtausch der Stücke brachte für alle Beteiligten eine außerordentliche Arbeitsbeanspruchung mit sich, die für den noch zu konvertierenden Block von etwa sieben Milliarden RM. während des Krieges nicht länger verantwortbar werden kann. Die Verordnung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kreditanstalten vom 8. Dezember 1941, die im Reichsgesetzblatt Nr. 188 vom 10. Dezember 1941 veröffentlicht worden ist, ermöglicht deshalb, die Zinssenkung bei den Pfandbriefen und verwandten Schuldverschreibungen in einem vereinfachten Verfahren durchzuführen.

Die Verordnung enthält keinen Eingriff in die verbrieften Gläubigerrechte, hält vielmehr daran fest, daß nur kündbare Schuldverschreibungen konvertiert werden dürfen. Die Verordnung ist noch nicht als das entsprechende Gesetz des Jahres 1935 auf Grund der Reichsgesetzgebung veröffentlicht worden. Es ist niemand gezwungen, das Angebot des Kreditinstitutes anzunehmen. Vielmehr steht es jedem Gläubiger frei, stattdessen die Bareinlösung zu verlangen. In Interesse der Arbeitssparnis wird je-

# Kursstopp für Aktienwerte

## Im Reichsgesetzblatt Nr. 188 vom 10. Dezember 1941

Im Reichsgesetzblatt Nr. 188 vom 10. Dezember 1941 ist nunmehr die Verordnung über den Aktienbesitz, die der Reichswirtschaftsminister bereits Ende September angekündigt, veröffentlicht worden. In dieser Verordnung wird der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, eine Pflicht zur Meldung der nach Kriegsbeginn gekauften Aktien, Kuxe und Kolonialanteile anzuordnen und darüber hinaus gegebenenfalls auch Vorschriften über die Verwertung solcher Verkäufe erlassen zu lassen. Daneben wird dem Reichsminister der Justiz die Ermächtigung erteilt, für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien die Bekanntgabe der seit dem 1. September 1939 erworbenen Wertpapiere im Geschäftsbereich anzuordnen.

Die Reichsregierung hat sich zu derartigen Maßnahmen am Wertpapiermarkt genötigt gesehen, nachdem die Möglichkeit eines Abrufs dieser Werte Gebrauch gemacht worden ist. Eine Wiederkehr der unerwünschten Kurssteigerungen der vergangenen Monate wird hierdurch verhindert werden können. Die jetzt getroffenen und angekündigten Maßnahmen richten sich nicht gegen die Börse oder Aktie-

# Der Führer

messenner Vereinigung bleiben, wird das Interesse des Gläubigers voll gewahrt.

Die privaten Hypothekendarlehen, die öffentlich-rechtlichen Rentenbankdarlehen, sind ebenfalls nach Erreichen der Verordnung für ihre sämtlichen Goldschuldverschreibungen und die bereits kündbaren Reichsmark-Schuldverschreibungen entsprechende Angebote im Deutschen Reichsanzeiger und in den Tageszeitungen erlassen.

# Reichswirtschaftsminister und Reichsjustizminister zum Durchgreifen ermächtigt

als solche oder die solide Vermögenslage in Aktienwerten. Sie sind vielmehr lediglich ein Ausdruck des Willens der Reichsregierung, die unerwünschten Kurssteigerungen der vergangenen Monate für die Zukunft zu unterbinden. Es kommt auch nicht so darauf an, welche Maßnahmen jetzt im einzelnen getroffen werden oder bevorzugen, als auf die Tatsache, daß die Reichsregierung gewillt ist, fortan die notwendigen Maßnahmen zu treffen, welche zur Verhinderung unerwünschter und unerwünschter Kurssteigerungen erforderlich sind, und daß der Reichswirtschaftsminister in der Lage ist, auf Grund der ihm gegebenen Ermächtigung zu handeln.

Testament und Erbe. Die Dresdner Bank bringt unter dem Titel „Testament und Erbe“ eine Abhandlung über Fragen des Erbrechts und der Erbschaftsteuer heraus. Die Schrift verfaßt in prägnanter, leichtfaßlicher Form einen Überblick über das geltende Recht und gibt Erblasser und Erben praktische Anweisungen. Im ersten Teil wird u. a. erläutert, wie ein Testament beschaffen sein muß und welche Verfügungen getroffen werden können, wobei stets auch die steuerlichen Fragen mit behandelt werden. Außerdem werden andere Maßnahmen für den Todesfall, wie Schenkungen, Gründung von Familiengesellschaften, Vollmachten über den Tod hinaus und Versicherungen behandelt. Der zweite Teil der Schrift beschäftigt sich mit der Realteilung des Erbes.

# Warme Winterkleidung beim HZ-Dienst

O Beim Winterdienst der Hitler-Jugend muß auf genügend warme Kleidung der Jungen und Mädchen geachtet werden. Die Gesundheitsabteilung der Gebietsführung weist darauf hin, daß die Kleidung immer den Witterungsverhältnissen angepaßt sein muß. Besonders ist das Tragen von Antriebskleidung während des Winters nicht erlaubt. Bei milder Witterung muß Kopfbedeckung getragen werden. Für die Winterlager muß genügend warme Unterkleidung mitgebracht werden. Die Gesundheitsabteilung tritt entgegen dem falschen veränderten jugendlichen Ehrgeiz entgegen, möglichst wenig warme Sachen im Winter anzuziehen, um abgehärtet zu erscheinen.

# Keine Kerzen für Gemeinschaftsfeiern

O Bekanntlich sind zurzeit Einschränkungen im Kerzenverbrauch notwendig. Die Reichsstelle „Chemie“ hat daher durch das Landwirtschaftsamt die Abgabe und den Verbrauch von Kerzen für Gemeinschaftsfeiern und ähnliche Veranstaltungen untersagt. Die Einschränkung im Verbrauch von Kerzen nimmt die Heimatgemeinschaften unter der Bedingung, daß die Kerzen ausschließlich auf diese primitive Beleuchtung angewendet ist.

# Auf eine entsprechende Anordnung im Bafög-Staatsanzeiger vom 8. 12. 41 wird hingewiesen.

Familiensachen. (Gefängnis für Mischfälligerin.) Das Amtsgericht verurteilte die Landwirtschaftrau Margarete Baumann von vier wegen vorläufiger Mischfälligkeit in zwei Fällen zu drei Wochen Gefängnis und in die Kosten des Strafverfahrens.

Mausheim. (Wilschaf tot gefahren.) In der Dunkelheit wurden nahe beim Bahnhof Mausheim-Siedheim der DVG, elf über das Gleis getriebene Schafe totgefahren.

# Familien-Anzeigen

Die Geburt unseres zweiten Sohnes, Volker, geb. am 1. Dezember 1941, dankbar bedankend an: Gertraud Gramlich geb. Schwicker, Hans Gramlich, Professor, Welsch, den 8. Dez. 1941.

In großer Freude zeigen die Geburt ihrer Tochter Christl an: Hilde Kersch, geb. Gerner, z. Zt. Privatsekretärin, Ph. Schmidt, Kurt, Toni Kersch, z. Zt. im Felde, Karlsruhe, Bahnhofplatz 14, den 11. Dez. 1941.

Ihre Vermählung geben bekannt: Erwin Kärcher, Weingarten 1. Bd., z. Zt. im Felde, Karlsruhe, Bahnhofplatz 14, den 11. Dez. 1941.

Unser innigstgeliebter jüngster Sohn und Bruder, mein unvergesslicher Bräutigam Viktor Otto Wahl, geb. am 14. Nov. 1941 im Osten in freier Pflichtenverpflichtung für Führer, Volk und Vaterland, ist am 12. Dezember 1941 im Felde, Karlsruhe, Bahnhofplatz 14, den 11. Dez. 1941.

Nach dem Warten erlitten wir die unfassbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher, unvergesslicher Sohn, unser herzige Bruder, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Fritz Stumpf, im Alter von 51 Jahren, am 16. Okt. 1941, am Tage nach seiner Verwundung im Osten für Führer, Volk und Vaterland im Felde, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

In tiefem Schmerz: Frau Frieda Stumpf geb. Feldmann, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

Tief erschüttert erlitten wir die schmerzliche, unfassbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher, unvergesslicher Sohn, unser herzige Bruder, mein einziger Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Ehemann, Schwager, Onkel und Neffe Otto Platticher, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte, am 27. Oktober 1941 bei einem schweren Kampf im Osten im blühenden Alter von nahezu 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Blankenloch, Elz b. Limburg, den 9. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Familie August Platticher, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Karl Feiler, Unteroffizier und Zugführer des E.K. I. u. II. Klasse, im Alter von 27 Jahren an der Ostfront bei Wirsitz am 7. Nov. 1941 im Felde gestorben. Als Fallschirmjäger bei den Kämpfen um Kreis Gumbinnen für Führer, Volk und Vaterland im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Vaterland gefallen. Scherzhelm, den 9. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Die Eltern: Friedrich Feiler 7. und Frau Friederike geb. Feiler; Georg Feiler 7. z. Zt. im Felde und Frau Bertha geb. Feiler; Friederike 5. z. Zt. im Felde und Frau Elsa geb. Feiler; Hilda Feiler, die Braut: Zmgard Engel, Braunschweig.

Tief erschüttert erlitten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Kurt Haist, Schütze in einer M.G.-Komp., im Felde am 20. November 1941 im Alter von 20 1/2 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett am 29. Oktober im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab. Baden-Baden, den 12. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: Familie Gustav Haist und Angehörige. Von Beileidsbesuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

Nach bangem Warten traf uns die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser herziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ob.-Gefr. Karl Röck, im Alter von 24 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Wyszka so schwer verwundet wurde, daß er am 14. Okt. 1941 sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Neustadt bei BHM, 9. Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Georg Röck u. Frau Anna geb. Geber; Rosa Röck; Joh. Scholer, z. Zt. im Felde; und Frau Selke geb. Röck u. Kind Karl; Georg Röck und Anverwandte.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz für den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes (54251) GOSWIN aufrichtige Teilnahme zukommen lassen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Familie Otto Jungkind, Posen, 5. Dezember 1941.

Unser lieber einziger Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Bernhard Bösch, im Alter von 27 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett am 29. Oktober im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab. Baden-Baden, den 12. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: Familie Gustav Haist und Angehörige. Von Beileidsbesuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

Nach bangem Warten traf uns die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser herziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ob.-Gefr. Karl Röck, im Alter von 24 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Wyszka so schwer verwundet wurde, daß er am 14. Okt. 1941 sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Neustadt bei BHM, 9. Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Georg Röck u. Frau Anna geb. Geber; Rosa Röck; Joh. Scholer, z. Zt. im Felde; und Frau Selke geb. Röck u. Kind Karl; Georg Röck und Anverwandte.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz für den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes (54251) GOSWIN aufrichtige Teilnahme zukommen lassen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Familie Otto Jungkind, Posen, 5. Dezember 1941.

Nach bangem Warten erlitten wir die unfassbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher, unvergesslicher Sohn, unser herzige Bruder, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Fritz Stumpf, im Alter von 51 Jahren, am 16. Okt. 1941, am Tage nach seiner Verwundung im Osten für Führer, Volk und Vaterland im Felde, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

In tiefem Schmerz: Frau Frieda Stumpf geb. Feldmann, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

Tief erschüttert erlitten wir die schmerzliche, unfassbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher, unvergesslicher Sohn, unser herzige Bruder, mein einziger Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Ehemann, Schwager, Onkel und Neffe Otto Platticher, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte, am 27. Oktober 1941 bei einem schweren Kampf im Osten im blühenden Alter von nahezu 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. Blankenloch, Elz b. Limburg, den 9. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Familie August Platticher, Karlsruhe, Heidenloch, den 9. Dez. 1941.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Karl Feiler, Unteroffizier und Zugführer des E.K. I. u. II. Klasse, im Alter von 27 Jahren an der Ostfront bei Wirsitz am 7. Nov. 1941 im Felde gestorben. Als Fallschirmjäger bei den Kämpfen um Kreis Gumbinnen für Führer, Volk und Vaterland im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Vaterland gefallen. Scherzhelm, den 9. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Die Eltern: Friedrich Feiler 7. und Frau Friederike geb. Feiler; Georg Feiler 7. z. Zt. im Felde und Frau Bertha geb. Feiler; Friederike 5. z. Zt. im Felde und Frau Elsa geb. Feiler; Hilda Feiler, die Braut: Zmgard Engel, Braunschweig.

Tief erschüttert erlitten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Kurt Haist, Schütze in einer M.G.-Komp., im Felde am 20. November 1941 im Alter von 20 1/2 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett am 29. Oktober im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab. Baden-Baden, den 12. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: Familie Gustav Haist und Angehörige. Von Beileidsbesuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

Nach bangem Warten traf uns die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser herziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ob.-Gefr. Karl Röck, im Alter von 24 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Wyszka so schwer verwundet wurde, daß er am 14. Okt. 1941 sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Neustadt bei BHM, 9. Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Georg Röck u. Frau Anna geb. Geber; Rosa Röck; Joh. Scholer, z. Zt. im Felde; und Frau Selke geb. Röck u. Kind Karl; Georg Röck und Anverwandte.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz für den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes (54251) GOSWIN aufrichtige Teilnahme zukommen lassen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Familie Otto Jungkind, Posen, 5. Dezember 1941.

Unser lieber einziger Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Bernhard Bösch, im Alter von 27 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett am 29. Oktober im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab. Baden-Baden, den 12. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: Familie Gustav Haist und Angehörige. Von Beileidsbesuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

Nach bangem Warten traf uns die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser herziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ob.-Gefr. Karl Röck, im Alter von 24 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Wyszka so schwer verwundet wurde, daß er am 14. Okt. 1941 sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Neustadt bei BHM, 9. Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Georg Röck u. Frau Anna geb. Geber; Rosa Röck; Joh. Scholer, z. Zt. im Felde; und Frau Selke geb. Röck u. Kind Karl; Georg Röck und Anverwandte.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz für den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes (54251) GOSWIN aufrichtige Teilnahme zukommen lassen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Familie Otto Jungkind, Posen, 5. Dezember 1941.

Unser lieber einziger Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Bernhard Bösch, im Alter von 27 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett am 29. Oktober im Osten für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab. Baden-Baden, den 12. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: Familie Gustav Haist und Angehörige. Von Beileidsbesuchen bitten man Abstand nehmen zu wollen.

Nach bangem Warten traf uns die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser herziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Ob.-Gefr. Karl Röck, im Alter von 24 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Wyszka so schwer verwundet wurde, daß er am 14. Okt. 1941 sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben. Neustadt bei BHM, 9. Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Georg Röck u. Frau Anna geb. Geber; Rosa Röck; Joh. Scholer, z. Zt. im Felde; und Frau Selke geb. Röck u. Kind Karl; Georg Röck und Anverwandte.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz für den schweren Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes (54251) GOSWIN aufrichtige Teilnahme zukommen lassen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Familie Otto Jungkind, Posen, 5. Dezember 1941.

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, entschlief er am 11. Dezember 1941, im Alter von 51 Jahren, Otto Arheld, Metzgermeister im Alter von 51 Jahren, 11. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: Frieda Arheld geb. Uffz, Reinhold Arheld, Gebr. Walter Arheld, z. Zt. im Felde; Hildegarde Arheld und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Grötzingen aus statt.

Todesanzeige. Nach Gottes ewigem Ratschluß ist meine liebe, unvergessliche Frau, unsere herzige Tochter, treuerdende Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Lina Kienort, geb. Faber, im Alter von 79 Jahren, Donnerstag abend, 7. Uhr, für immer von uns gegangen. Baden-Baden, den 11. Dez. 1941. Stefaniestraße 28.

Leuna, Kr. Merseburg, Sachsenpl. 10 Buchhändlermeister; Mathilde Brüllmann, geb. Haubmann; Alfred Brüllmann, Betriebsingenieur. Beerdigung: Montag, den 15. Dez., 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle Baden-Baden aus.

Todesanzeige. Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute unerwartet mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater Frau Wilhelmine Morlock, geb. Selzer, Witwe, und Angehörige, Karlsruhe, Nostkstr. 12, 5. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Leid, das uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels (54145) Kaufmann Fritz Marzenell, Obergfr. in einer Stabs-Abt., betroffen hat, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Karlsruhe, den 14. Dez. 1941. Akademiestraße 12.

Das 2. Opfer findet am Montag, den 15. 12. 41 in der St. Stephans-Kirche statt.

Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen (54066) Frau Luise Weißer Wwe., geb. Lange, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Margarete Weißer, Familie Artur, Karlsruhe, 8. Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen (54274) Robert Schiffer, Gastwirt zum „Wilhelmsruh“, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (54074) Die trauernden Hinterbliebenen, Karlsruhe, im Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54066) Frau Luise Weißer Wwe., geb. Lange, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Margarete Weißer, Familie Artur, Karlsruhe, 8. Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen (54274) Robert Schiffer, Gastwirt zum „Wilhelmsruh“, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (54074) Die trauernden Hinterbliebenen, Karlsruhe, im Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54066) Frau Luise Weißer Wwe., geb. Lange, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Margarete Weißer, Familie Artur, Karlsruhe, 8. Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen (54274) Robert Schiffer, Gastwirt zum „Wilhelmsruh“, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (54074) Die trauernden Hinterbliebenen, Karlsruhe, im Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

Danksgiving. Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme an unserem großen Leid beim Heimgang meines lieben Mannes, Bruders und Onkels (54553) Karl Speck, Hauptlehrer für die schöne Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die ehrenhaften Kranz- und Blumenspenden, die dem Herrn Parron Heisterkamp, ehrenhaften und trostreichen Worte bei der Trauerfeier in der Friedhofkapelle und an dem Gedenktag, Eisenbahnpersonal Hauptbahnhof Khe., und dem Artillerieoberst St. Barbara Khe. für die ehrenhafte Nachrufe u. Kranziederlegungen am Grabe, dem Silberhahn u. Artillerieband, die den Verstorbenen nochmals durch musikalische und sonstige Darbietungen abgaben, die uns am letzten Gange begleitet haben.

Frau Wilhelmine Morlock, geb. Selzer, Witwe, und Angehörige, Karlsruhe, Nostkstr. 12, 5. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Leid, das uns durch den Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels (54145) Kaufmann Fritz Marzenell, Obergfr. in einer Stabs-Abt., betroffen hat, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Karlsruhe, den 14. Dez. 1941. Akademiestraße 12.

Das 2. Opfer findet am Montag, den 15. 12. 41 in der St. Stephans-Kirche statt.

Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen (54066) Frau Luise Weißer Wwe., geb. Lange, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Margarete Weißer, Familie Artur, Karlsruhe, 8. Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen (54274) Robert Schiffer, Gastwirt zum „Wilhelmsruh“, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (54074) Die trauernden Hinterbliebenen, Karlsruhe, im Dezember 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Großvaters, Bruders und Onkels (54257) Friedrich Schneider, sagen wir allen herzlichsten Dank. Meinem Stiefvater Leutenantschüler (56820) Die trauernden Hinterbliebenen: A. Schneider Wwe.; Familie Fr. Leykman; Offenburg, den 10. Dez. 1941.

Statt Karten. Todesanzeige. Allen, die so herzlich Anteil nahmen an unserem schweren Leid, dem durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Mannes, Kleinwaidtraud hergestutzten, einzigen Sohnes und Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Otmar Michel, Leutnant in einem Art.-Regt., betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Karlsruhe, Hüßersstr. 9, Dez. 1941.

In unsagbarem Schmerz: Frau Paula Michel geb. Benz u. Kind Waltraud; Familie Julius Michel, Lokomotivf.; Fam. Georg Balduf; Familie Emil Benz.

Antliche Bekanntmachungen

Kohl. Brennholzvergebung. Die Stadt Kleh vergibt am Montag, den 15. ds. Mts., nachm. 4 Uhr im Bürger...

Lahr. Das städtische Brausebad in der Friedrichsallee steht der Bevölkerung zur Benutzung wiederum zur Verfügung...

Offenburg. Bekanntmachung. Steuerkarten für das Jahr 1942 werden zur Zeit ausgetrieben...

Mädchen, zuverlässig und fleißig, in gepflegten Haushalt zu 4 erwachs. Personen...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, sauber und zuverlässig, in gepflegtem Ein- oder Zweipersonenhaushalt...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Kraftfahrer mit Führerschein II sofort gesucht. Wohnung wird gestellt.

Zuverlässige, ältere Männer für Wachdienst gesucht, auch Pensionäre.

Hilfskraft, weiblich, halbtätig, für Ausgabe von Mittagessen u. Getränke...

Schneiderinnen, tüchtig, sofort gesucht.

Bedienung, für 2 Tage in der Woche gesucht. Zur Komblume, Karlsruhe.

Bedienung, flotte, nette, für ständig gesucht für Samstagabends u. Sonntags...

Servierfräulein, freundlich und sauber, ges. sofort oder später gesucht.

Frau, alleinstehend, älteres Mädchen, mit guten Kenntnissen für Landhaus...

Mädchen, zuverlässig und fleißig, in gepflegten Haushalt zu 4 erwachs. Personen...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, sauber und zuverlässig, in gepflegtem Ein- oder Zweipersonenhaushalt...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Mädchen, fleißig, für Küche und Haushalt, für sofort oder später gesucht...

Blaufuchs, neu, gefärbt, Rotfuchs, sehr schön, Exemplar, sehr Brandsteker...

Handarbeitspulver, weiße Angora, weißer, sehr fein, sehr weich...

Kühlschrank, elektrisch, Siemens, mit Uhr, wenig gebraucht, 1 Kochtopf...

Biedermeier-Sofa mit 4 Stühlen (grün, schwarz gestr. Bezug), Goldspiegel, Bronzenuhr...

Älter. Möbelverkauft. 2 Bettstellen, 1 Nachtkästchen, Kommode, Schrank...

Holzbetttelle, pol., ohne Rost, weißes Bett, mit Rost, 1 Kleiderkasten...

Perse-Tapich, hoch zu erhalten, sehr schön, Couch, 1 Stuhl, 1 Kabinett...

Pflanzengarten, 4 Teile, 1 sarmische, 1 holländische, 1 türkische, 1 persische...

Biz-Lampe, schön, gebläht, sowie Pupp-Kastenwagen, u. Pupp-Schlitz...

Bernstein-Halskette, Kohlsäte, 'Heilmannschmuck', kl. Tischbild, Zither...

1 Damenbillard zum Verkauf, unter 9050 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Brillant in ein Privat zu verkaufen, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Brillant, Arm, mit Brillanten zu Verkauf, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

1 Fotoapparat, 9x12, 1 Kassetten u. Film, unter 8894 an den Führ.-Verl. Khe.

Schreibmaschine, evtl. a. alte, 'Adler' o. dergl. z. Kauf, gesucht. Angeb. mit Preis, un. L. 53888 an Führ.-Verl. Khe.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9137 an Führ.-Verl. Khe.

Größere Uhr, evtl. elektrisch, mit Klingelglocke, für Betrieb geeignet, zu kaufen gesucht. Angeb. unter D 54102 an den Führ.-Verl. Karlsruhe erb.

Zumzeug, komplett, m. Kandar usw., in bestem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 9137 an Führ.-Verl. Khe. erb.

Student sucht Schilke zu kaufen, auch unpräpariert, Angebote mit Preisanzahlung, unter 9137 an Führ.-Verl. Khe. erb.

Weingrüner Fässer, geb. od. neu, von 5-60 Liter, oval, zu kaufen gesucht, evtl. auch kl. Angeb.: Ruf 4515 Khe.

Nasen- u. Kaninchen für den höchsten Tagespreis, kauft Friedrich Hezel, Altmalerplatz, 19, 1. Stock, 19.12.1941, Altes Schloß 2, Ruf 2643.

'Packstrich' für unser Werk Baden-Dos zu Kauf, gesucht, Jos. Schwand & Co., Baden-Baden, Fürstenberg, Allee 8, Ruf 70678.

Dickrüben, mehrere Ztr. zu Kauf, ges. evtl. können sehr gut er. Stiefel u. Schuhe, unter 9137 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, von Rentner, ruhiger Arbeit, Beamter, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer mit Kochgeheiß, von jungem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Angeb. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Möbl. Zimmer, evtl. Zentralheizung, v. Student an ruhiger, Hochschule, evtl. unter 9235 an Führ.-Verl. Khe.

Theater und Filmtheater

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Karlsruhe. Badisches Staatstheater. Großes Haus, Samstag, 13. Dezbr., 8.30, 10.30 Uhr u. 17.15-19.15 Uhr...

Kraftfahrzeuge

Jeferaner ... Diller fragen Standard, 600 l. Eilieferung, 0,65 l. Deutsch, Einheits-Fop, 2, d. d. Herren...

Kronenlichtspiele. Daxlanden. Bis Montag, 'Feinde' mit Brig. Horny, Willy Birgel. Ab Dienstag, 'Der Lustspiel, 'Was will Brigitte?' Beginn: Werkt. 19.30, Sonntags 17.30 u. 19.30.

Durlach. Scala, Adolf-Hitler-Str. 92 a. Ruf 9180. Forts. Wo. 5.00, 5.00, 7.30; So. 3.00, 5.00, 7.30. Täglich das hochinteressante ausgef. Filmwerk 'Ich klinge an' mit: Paul Hartmann, Helmut Heißenhuth, Matthias Wiemann u. a. Ein spannender dramatischer Film, der einen tragischen Konflikt zweier befreundeter Ärzte schildert und der zugleich eine große Frage von allgemeiner menschlicher Bedeutung aufwirft: die Frage: Darf der Arzt einen unheilbar Kranken von seinen Oculen entfernt werden?

Baden-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 und 19.30 Uhr Leichte Musik.

Baden-Baden. Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr Das große Abenteuer.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Baden-Baden. Kino des Westens. Samstag 17 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr, Montag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Dienstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Mittwoch 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Donnerstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Freitag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Samstag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr und 19.30 Uhr.

Werbe-Anzeigen

Sonntag, 14. Dezemb., 18 Uhr, gr. Colosseum-Saal, Lichtbildvorfr. Fritz Schill, Mannheim

Skiland Vorarlberg. Anschließend kleine Weihnachts-Feier

Interessantes rund um Karlsruher

Freundlich Karlsruher

Tradition seit langem schon! Unser Geschäft gilt seit Jahren als gerühmte Einzelhandels-Unternehmung...

Personenwagen neu, möglichst DKW 600 oder Adler Junior oder Ford Taunus zu kaufen gesucht.

PKW, gut Fabr., neuwertig, gebr. zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Opel, 1 1/2 Liter, z. Schilzpreis zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Einzelteile zu LKW-Anhängern verschieden (Elastisch, Stahl, Holz, etc.) zu Kauf, ges. ab 275,-, Karlsruher, Spumenspieler, fabrik/Bühl, Baden-Baden.

Stellenangebote

Flugmotoren-Werke Ostmark suchen - insbesondere Ostmark - für Arbeitsvorbereitung: Konstruktoren und Techniker für Verfertigung von Werkzeugen...

Verkäufe

2 H.-Mantel, einroh., schwarz u. grau, Gr. 46/48, H. 22, u. 24, zu verkaufen, unter 9119 an den Führ.-Verl. Khe.

Kaufgesuche

1 Chaiselongue o. Sofa, gl. er. zu Kauf, unter 9194 an Führ.-Verl. Khe.

Zu vermieten

Zimmer, gut möbl., helb., m. Schreibtisch, nur an Herrn zu vermieten, Khe., Markgrafstr. 45, 3. Tr., Rondellpl.

Veranstaltungen

Karlsruhe. Bayerischer Bund e. V. Khe. Sonntag, 14. Dez. 1941, 19.30 Uhr, im Saal Hochschule für Lehrerbild